

INITIATIVE PSYCHIATRIE-ERFAHRENER, STUTTGART

**ursula zingler
wiflingshauser str.44/1
7300 esslingen
Tel.: 0714/3 70 13 36**

Inge
Fra. Maly
(DGSP)
SpD Cate

Diakonisches Werk der EKD
Stafflenbergstr. 76

z.K. Dr. J. Mohr

7000 Stuttgart 1

24.04.93

Betr.: Tagungspublikation der Psychiatrie-Tagung 1992
"Beiträge sozialer Arbeit in der Diakonie: Hilfe
wider Willen - Der psychiatrische Notfall"

Sehr geehrte Damen und Herren,

heute erhielt ich, als eine der Referentinnen der oben genannten Tagung, eine Exemplar der Publikation zugesandt, wofür ich danke.

Mit Entsetzen stellte ich fest, daß Teile meines Referates verfälscht wiedergegeben wurden. Mit der Freigabe zur Veröffentlichung gab ich dazu keine Erlaubnis. Wohlbemerkt: Ich spreche nicht von kleineren redaktionellen Eingriffen - die meines Erachtens auch nicht nötig waren -, sondern von groben Eingriffen in meinen Text, die ich nicht hinnehmen will. Ich meine die folgenden Textstellen:

- S. 41, 2. Absatz: "Kinder haben noch nicht genügend Verstand, alte Menschen haben keinen mehr."

Ich halte sehr viel vom Verstand der Kinder und der alten Menschen und bin empört, wenn deren Belange ohne sie gelöst werden. In der Textvorlage zur Veröffentlichung stand:

"In Kurzfassung: Kindern t r a u t m a n n o c h n i c h t
g e n ü g e n d V e r s t a n d z u, a l t e n M e n s c h e n n i c h t
m e h r u n d d e n v o n p s y c h i s c h e n K r i s e n b e t r o f f e n e n M e n s c h e n
z u m i n d e s t e i n e Z e i t l a n g n i c h t, . . ."

Hätte ich das obige auf der Tagung von mir gegeben - so ein Teilnehmer - wäre ich ausgepiffen worden.

- S. 44, Beispiel 2, 4. Zeile: Meine Bekannte Ursel hat eine Erklärung für das stundenlange Schreien ihrer Stiefmutter, nämlich "u m d i e S t r a ß e d e r s e x u e l l e n B a h n e n o f f e n z u l a s s e n".
Warum wurde dieser Nebensatz gestrichen?

- S. 46, 2. Absatz: Hier wurde ein Zitat verfälscht, was nicht erlaubt ist. Im Beschluß des Amtsgerichts stand "... weil ... erhebliche Fremdgefährdungen zu besorgen wären..." und nicht "... zu befürchten wären..."

- S. 46, 3. Absatz:

1. Die Betroffene wurde nicht vom Arzt, sondern vom Arzt im Praktikum behandelt.

Dieser Zusatz "im Praktikum" ist besonders wichtig, da er auch als Sachverständiger vor Gericht auftrat, was einem Skandal gleichkoimmt.

Warum blieb der Zusatz weg?

2. Man liest: "... weil sie aus Schmerz dem Pflegepersonal einen Waschlappen hinterherwarf." In der Vorlage (=Referat) stand "... weil sie aus Schmerz ...".

Ich habe mir die Beispiele nicht erdacht, es handelt sich um Tatsachen.

- S. 47, 3./4. Zeile von unten: Warum wurde aus der Haldobril eine Spezialbrille?

Sehr geehrte Damen und Herren, ich erwarte, daß die Auslieferung gestoppt wird und den Büchern ein Korrekturzettel beigelegt wird. Als Verlagsangestellte weiß ich, daß diese Möglichkeit besteht. Ich bitte Sie dafür und für meinen vielleicht etwas aggressiven Ton Verständnis zu haben. Zur Erklärung: Es ist neu, daß die vom System Psychiatrie betroffenen Menschen sich zu Wort melden und über ihre Erfahrungen berichten. Sie wollen damit etwas bewirken. Derartige Veränderungen bringen nicht das rüber, was von ihnen beabsichtigt ist. Ich selbst bin sehr ungehalten, weil ich mir große Mühe mit dem Referat gab, viel von meiner kostbaren Freizeit investierte, anders als die Profis kein Honorar erhielt und vermutlich auch am Verkauf des Bandes nicht beteiligt werde. Oder, irre ich mich da? Dazu kommt, daß die Verfälschung auf S. 41 meinem guten Ruf schadet.

Ich bedauere es sehr, daß es nötig wurde, diesen Brief zu schreiben, da mir als Betroffenenvertreterin sehr an einer konstruktiven Zusammenarbeit liegt. Ich bin auf Ihre Reaktion gespannt und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Musik Zing

P.S. Es ist üblich, dem Autor/der Autorin das Werk zur Druckerlaubnis vorzulegen. Das so veränderte Referat hätte ich nicht imprimiert wenn ich es vor Drucklegung erhalten hätte.